

Oberbürgermeisterin Eva Weber
**Verleihung Preis Augsburger
Friedensfest mit Livestream**
10. Oktober 2020 um 19:00 Uhr
Rathaus, Goldener Saal

**Rede anlässlich der Preisverleihung Preis Augsburger
Friedensfest 2020 an Landesbischof Heinrich
Bedford-Strohm und Erzbischof Reinhard Kardinal
Marx**

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich heiße Sie herzlich willkommen hier im Goldenen Saal
unseres Rathauses anlässlich der Preisübergabe des
Preises Augsburger Friedensfest 2020.
Einer Preisverleihung, die wie schon die Bekanntgabe der
Preisträger vor zwei Monaten unter besonderen
Umständen stattfinden muss, aber wir werden alle auch
darin immer geübter. Deswegen begrüße ich nicht nur alle
Gäste hier im Goldenen Saal, sondern auch alle
Zuschauerinnen und Zuschauer des Livestreams recht
herzlich zur Preisverleihung.

Mein besonderer Willkommensgruß gilt:

Liste Begrüßung wird beigelegt

Begrüßung

Und natürlich begrüße ich unsere beiden Preisträger: Sehr geehrter **Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm**, sehr geehrter **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**, ich freue mich sehr, Sie heute wiederzutreffen, drei Jahre nachdem wir das 500. Jubiläum der Reformation hier gemeinsam feiern durften und 10 Monate nach Ihrem Besuch anlässlich des Augsburger Friedensgesprächs. Heute nehmen Sie den Preis Augsburger Friedensfest entgegen – herzlich willkommen in Augsburg!

Der Friedenspreis wurde 1985 anlässlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt Augsburg ins Leben gerufen. Im dreijährigen Turnus zeichnet die Stadt Augsburg gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern Persönlichkeiten aus, die sich durch ihre besondere Arbeit für ein friedliches Miteinander verdient gemacht haben. Seinen Ursprung findet der Preis im 1555 unterzeichneten Augsburger Religionsfrieden und setzt gemeinsam mit dem jährlich abgehaltenen Augsburger Hohen Friedensfest ein gesellschaftliches Zeichen für Toleranz, solidarisches Miteinander und gegenseitigen Respekt.

In meiner Rede zur Bekanntgabe der diesjährigen Friedenspreisträger vor zwei Monaten habe ich gesagt, dass das Jahr 2020 von der Frage geprägt ist, wie wir miteinander leben wollen. Heute, zwei Monate später, will ich diese Aussage bekräftigen.

**Begrüßung
Preisträger**

**Geschichte und
Bedeutung
Friedenspreis**

„Das Überleben der Menschheit hängt davon ab, ob sie Empathie retten kann.“ Diese These formulierte einer der größten Wissenschaftler der Moderne, der britische Astrophysiker Stephen Hawking, kurz vor seinem Tod 2018. Alles andere kann technisch durch Roboter und Computer schon heute oder in naher Zukunft besser umgesetzt werden. Aber die Empathie ist und bleibt das Menschliche schlechthin.

Seit ich im Mai das Amt als Oberbürgermeisterin angetreten habe, muss ich oft an dieses Zitat und die Schlüsselrolle der Empathie denken, die ihr Hawking zuschreibt. Denn als Politikerin bin ich davon überzeugt, dass die Empathie-Fähigkeit der Einzelnen nicht nur über die Beziehungsfähigkeit von Menschen entscheidet, sondern letztendlich die Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander in der Gesellschaft und damit der Grundpfeiler der Demokratie ist.

Die Coronakrise hat uns deutlich vor Augen geführt: Der Mensch ist ein Bindungswesen, wir brauchen Kontakte und Austausch, damit wir uns wohl fühlen, damit wir psychisch gesund bleiben.

Und bei all den negativen Folgen der Krise, und den verhärteten Fronten, die ich derzeit immer wieder in öffentlichen Diskussionen aufeinanderprallen sehe, stelle

Schlüsselrolle der Empathie

Bezug zur Demokratie

ich in direkten Gesprächen mit den Augsburgerinnen und Augsburgern fest: Die Sehnsucht vieler nach mehr Miteinander wächst.

„Mit einer geballten Faust kann man keinen Händedruck wechseln“ hat Indira Gandhi gesagt. Derzeit sind viele Fäuste geballt. Was also muss geschehen, damit wir uns gesellschaftlich wieder die Hände reichen können? Wir brauchen neue Formate, die es uns trotz Corona ermöglichen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Wir brauchen wieder den Willen zu ehrlichen, fairen Streits, bei dem ein Kompromiss nicht als Niederlage gesehen wird.

Wir brauchen Menschen, die den Mut haben, zu handeln, ohne jedes Für und Aber bis ins letzte Detail abzuwägen und Menschen, die sich selbst und anderen dabei Fehler verzeihen.

Ich habe auch keine Paradelösung für all das, aber ich denke unsere beiden Preisträger zeigen in ihrem Aufeinander-Zugehen etwas, von dem wir auch über den kirchlichen Kontext hinaus lernen können:

Sie konzentrieren sich nicht auf das, was trennt, sondern auf das, was verbindet – in ihrem Fall ein friedvolles Miteinander und ein gemeinsam gelebter Glaube. Damit setzen sie ein so wichtiges Symbol, nicht nur für die

Was muss geschehen?

Bezug Preisträger

katholische und Evangelisch-Lutherische Konfession, sondern auch für unsere Demokratie. Nur, wer so wie sie denkt, wird den Frieden unter den Menschen ein Stück voranbringen. Sie zeigen, dass ein Schritt zurücktreten nicht bedeutet, zu kurz zu kommen. Im Gegenteil. Man macht dadurch etwas Neuem, etwas Größerem Platz.

Unser hochgeschätzter **Laudator Joachim Gauck** wird in seiner Laudatio ausführlich auf ihr Wirken und ihre Verdienste zu sprechen kommen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle lediglich ganz persönlich und als Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg Danke sagen und beglückwünsche Sie zur Auszeichnung mit dem Preis Augsburger Friedensfest.

Danken möchte ich dem Juryvorsitzenden **Regionalbischof Axel Piper** und allen Mitgliedern der Jury, die mit größter Gewissenhaftigkeit ihre Entscheidung getroffen hat. Besonders danke ich meinem Amtsvorgänger, **Alt-Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl**, der als Jury-Mitglied die Entscheidung noch mitgestaltet hat.

Und danke auch an **das Streichtrio des Leopold-Mozart-Zentrums**, Nathalie Schmalhofer, Ludwig Schmalhofer und Lennart Pieper, für die musikalische Gestaltung der Preisverleihung.

**Glückwünsche und
Danksagung**

Und einen besonderen Dank auch an **Herrn Lachenmann-Fries** der Goldschmiede Fries-Arauner, der uns wie immer auch für diese Preisverleihung im Jahr 2020 die Preis-Skulptur „Paxibile“ gespendet hat.

So darf ich Ihnen, sehr geehrter **Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm**, sehr geehrter **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**, nun feierlich neben einer Medaille und einer Urkunde die Skulptur „Paxibile“ überreichen, und Sie einladen, sich im Anschluss in das Goldene Buch der Stadt Augsburg einzutragen. Herzlichen Glückwunsch an Sie beide und danke an Sie alle für Ihre Aufmerksamkeit.

Preisverleihung und Eintrag ins Goldene Buch der Stadt

Rede Verleihung Preis Augsburger Friedensfest
Verfasst am 10.10.2020